

Die Pandemie schränkt die Arbeit der Helfer ein

Arbeitskreis Fremde hilft jetzt online

Von Bianca Treffer

Willich. Der Deutschunterricht hat beim Arbeitskreis Fremde (AKF) in der Stadt Willich eine immense Bedeutung. „Er ist das Herzstück unserer Arbeit“, betont Gisela Michels, die Vorsitzende des AKF. Das Erlernen der deutschen Sprache sei der größte und wichtigste Schritt auf dem Weg zur Integration und sozialen Inklusion. Wobei der Deutschunterricht aber viel mehr ist als nur ein Spracherwerb. Er bietet Bildung auf mehreren Ebenen: Neben den Sprachkenntnissen werden Allgemeinbildung und praktisches Wissen für den Alltag vermittelt.

Sprachlich werden Dinge wie der Besuch beim Arzt, das Einkaufen, die Verkehrsregeln oder Bankformalitäten durchgespielt, um für diese Situationen gerüstet zu sein. Den ehrenamtlichen Sprachhelfern im AKF ist daher wichtig, den Deutschunterricht trotz der Pandemie und den damit einhergehenden Auflagen aufrechtzuerhalten. War es anfänglich noch möglich, in kleinen Kursen weiterzuarbeiten, wobei die Teilnehmer nach Wohnort beziehungsweise Unterkunft in Gruppen aufgeteilt wurden, stoppte der Unterricht im Dezember 2020. Alle Schulen in NRW, darunter auch die Sprachschulen, mussten den Präsenzunterricht abbrechen.

Der AKF war ebenso gezwungen, sein Zentrum zu schließen und den Unterricht für Teilnehmer einzustellen. „Wir haben überlegt, was wir machen könnten, und haben letztendlich den Entschluss gefasst, Distanzunterricht online über Zoom anzubieten“, sagt Michels.

Sprachhelfer

Aktuell sind fünf ehrenamtliche Sprachhelfer vom Arbeitskreis Fremde in der Stadt Willich im Einsatz. Wer als Sprachhelfer beim AKF mitarbeiten möchte, kann über die Internetseite Kontakt aufnehmen:

www.akf-willich.de

phones, um am Unterricht teilnehmen zu können. „Ich habe einen Teilnehmer, der sich mit einem Tablet in sein Auto setzt, um dort Ruhe zum Lernen zu haben. Dort hat er auch ein stabiles Netz, das er nutzen kann“, berichtet Hans Thelen vom Einsatzwillen seiner Schüler. Er, der seit fünf Jahren zu den Ehrenamtlichen gehört, die Deutschunterricht geben, hat derzeit insgesamt drei Schüler, die seinen Online-Unterricht besuchen.

„Wir sind zwei Haushalte und können corona-konform spazieren gehen und reden. Das ist ein ganz anderes Lernen als online.“

Katrin Nickels

trifft sich regelmäßig mit zwei Frauen aus Syrien

Nach den ersten anfänglichen technischen Schwierigkeiten läuft der Online-Unterricht mittlerweile gut. Aktuell gibt es fünf Unterrichtsgruppen für fortgeschrittene Schü-

Zoom anzubieten“, sagt Michels. Im Februar ging es mit der Online-Variante los. Kein einfaches Unterfangen, denn es sah zunächst so aus, als würde das Deutschlernen auf Distanz an den technischen Voraussetzungen scheitern. Tablets oder Laptops sind bei vielen der geflüchteten Menschen nicht vorhanden. Es steht teilweise auch kein W-Lan zur Verfügung, und vielen Teilnehmern fehlt einfach ein Raum zum Lernen.

Aber der Wunsch von Seiten der Ehrenamtler, weiterhin die Sprache zu vermitteln, und der Wille zu lernen von Seiten der Flüchtlinge ist groß. Der AKF holte sich Hilfe bei einem IT-Spezialisten. Betreuer, die vor Ort in den Flüchtlings-Unterkünften arbeiten, unterstützen ebenso. So ermöglicht der Leiter der Flüchtlingsunterkunft an der Moltkestraße, dass die dortige Cafeteria namens „Oase“ auch den Deutschkurs-Teilnehmern zur Verfügung gestellt wird. „Das muss alles koordiniert werden. Die Schüler aus dem Flüchtlingsdorf nutzen die Räumlichkeit ebenfalls, weil es dort eine stabile W-Lan-Verbindung gibt. Die Gruppen dürfen nicht gemischt werden, und es sind immer nur maximal vier Leute zugelassen“, sagt Michels, die ebenfalls einen Online-Deutschkurs leitet.

Die Teilnehmer sind hochmotiviert und nutzen ihre Smart-

phones mit der Webcam gut. Aktuell gibt es fünf Unterrichtsgruppen für fortgeschrittene Schüler und eine Besonderheit: Katrin Nickels erteilt nicht nur Online-Deutschunterricht, sondern ist mit zwei jungen syrischen Frauen, einem Geschwisterpaar, einmal in der Woche zu Fuß unterwegs. „Wir sind zwei Haushalte und können damit corona-konform spazieren gehen. Dabei wird Deutsch gelernt, was wiederum ein ganz anderes Lernen ist als online“, erzählt Nickels. Das Ganze ergab sich, weil Nickels gern an der frischen Luft unterwegs ist und die beiden Frauen ebenso.

Doch ob online oder Spaziergang: Es wird über den Alltag mitsamt seinen Redewendungen gesprochen, Grammatik erklärt, es werden Vokabeln gelernt. Die Schüler wiederholen erlernten Stoff zur Verfestigung und sind mit Hausaufgaben beschäftigt. Lesetexte werden bearbeitet, bei denen die Schüler laut vorlesen, der Helfer nachliest und anschließend Übungen zum Textverständnis erfolgen. Das Ziel sind die Sprachprüfungen in den verschiedenen Schwierigkeitsgraden.

Für Anfänger bietet sich der Online-Unterricht allerdings nicht an. Daher ist die Zahl der Teilnehmer auf etwa 25 begrenzt. Sobald Präsenzunterricht wieder möglich ist, möchte der AKF diesen wieder aufnehmen.



Katrin Nickels gibt für den Arbeitskreis Fremde Online-Deutschkurse für Asylbewerber.

Foto: Norbert Prümen